

MAX ERNST. ZWISCHENWELTEN
CAROLINE ACHANTRE. SHIFTINGS

& JUSTUS BIER PREIS FÜR KURATOREN

PRESSE-
INFORMATION

AUSSTELLUNGSDATEN

PRESSEKONFERENZ	Donnerstag 18.11.2021, 11 Uhr
VERNISSAGE	Freitag 19.11.2021, 19 Uhr mit Anmeldung, Eintritt frei
OPEN HOUSE	Freitag 19.11.2021, 21–23 Uhr ohne Anmeldung, Eintritt frei 2G-REGELUNG, Maskenpflicht
JUSTUS BIER PREIS FÜR KURATOREN	Freitag 19.11.2021, 19 Uhr Preisverleihung im Rahmen der Eröffnungen
AUSSTELLUNGSDAUER	20.11.2021–20.02.2022
KONTAKT	KUNSTMUSEUM RAVENSBURG Burgstraße 9, 88212 Ravensburg T +49 (0)751 82 810 Museum T +49 (0)751 82 812 Büro kunstmuseum@ravensburg.de www.kunstmuseum-ravensburg.de
ÖFFNUNGSZEITEN	Di 14–18 Uhr Mi bis So 11–18 Uhr Do 11–19 Uhr montags geschlossen, außer feiertags
PRESSE	Überregional Kristina Groß E kristina.gross@ravensburg.de Regional Susanne Bentele E susanne.bentele@ravensburg.de



**KUNSTMUSEUM
RAVENSBURG**



Max Ernst, Outlines (Paris, 1927) (Detail), Oil on Linen, 25,3 x 27,5 cm, Kunstmuseum Bonn, Leighton Art Partners, Dr. med. Wilhelm and Steffi Filling Stiftung, Völklinger Kunst, Bonn 2020

MAX ERNST

ZWISCHENWELTEN

20. November 2021 — 20. Februar 2022

Kunstmuseum Ravensburg | Burgstraße 9 | 88212 Ravensburg | www.kunstmuseum-ravensburg.de

Ravensburger



VETTER

BWEBANK

ANDRITZ

ENGINEERED SUCCESS

CHG

REISCH G

PRESSETEXT MAX ERNST (1. OG)

Als einer der vielseitigsten Erfinder des Surrealismus gehört Max Ernst (1891–1976) zu den bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Zeitlebens ist sein Werk von intellektueller Neugier, unbändiger Experimentierfreude und der Lust an spielerischer Verwandlung geprägt. Die Werkschau schlägt mit über 50 Arbeiten einen Bogen von den Anfängen im Rheinischen Expressionismus bis zum fulminanten grafischen Spätwerk, gibt Einblick in Max Ernsts skulpturales Schaffen und lädt ein, in die traumwandlerischen Zwischenwelten seiner Malerei einzutauchen. Die Ausstellung – mit Schwerpunkt bei den 1920er- und 1950er-Jahren – speist sich primär aus Werken des Kunstmuseums Bonn, an erster Stelle aus der Sammlung Wilfried und Gisela Fitting des Kunstmuseums, die Prof. Dr. med. Fitting und seine Frau seit den 1960er-Jahren zu einem repräsentativen Querschnitt zusammengetragen haben.

Bereits nach dem Ersten Weltkrieg entwickelt Max Ernst als revoltierender Dadaist eine – für sein gesamtes Werk – charakteristische künstlerische Praxis, die von einer indirekten Arbeitsweise sowie einer aktiven Ausdeutung und Überarbeitung bestimmt ist. 1922 zieht es Ernst nach Paris, wo er schon bald zu den wichtigsten Ideengebern der surrealistischen Bewegung rund um André Breton gehört. Strukturen der Natur, Gegenstände des Alltags, aber auch der Traum und Erinnerungen werden zu seinen wichtigsten Inspirationsquellen. In einer wohlkalkulierten Balance von Zufall und Steuerung dienen experimentelle Techniken wie u. a. die Frottage (Durchreibeverfahren) oder Gratage (Abkratzenverfahren) der Erkundung des Unbewussten und Visionären, wie sich anhand zahlreicher Arbeiten aus den 1920er- – u. a. der berühmten Frottage-Serie »Histoire naturelle« – und den 1950er-Jahren nachvollziehen lässt. Wiederkehrende Sujets wie das Meer und die Gestirne, der Wald und die Stadt, die Vogelgestalt oder die sogenannten »Muschelblumen« bieten Max Ernst – auch nach Jahrzehnten – uneingeschränkte Möglichkeiten des Durcharbeitens.

Im Medium der Druckgrafik lenkt Ernst den Blick ebenfalls auf die Randbezirke des Sichtbaren, lässt Flora und Fauna verschmelzen und wendet sich im Spätwerk verstärkt kosmologischen Phänomenen zu. Einmal mehr spiegeln die grafischen Arbeiten Ernsts Erfindungsreichtum, der die Druckgrafik zu völlig neuen Ergebnissen führt. Vorgefundene Formen dienen Max Ernst auch im Medium der Skulptur als Inspirationsquelle, die er zu einem neuen Ganzen zusammenführt. Die fremdartigen, teils koboldhaften Mischwesen in sich wandelnder Gestalt sind weitere Anregungen zur Aktivierung unserer Vorstellungskraft und verstehen sich als Einladung, die Wirklichkeit des Unbewussten zu erkunden. Lebenslang bleibt Max Ernst ein erwartungsvoll Suchender, der sich frei auf dem »Grenzgebiet zwischen Innen- und Außenwelt« bewegte.

RAHMENPROGRAMM MAX ERNST

Donnerstag, 2.12., 19 Uhr

Vortrag von Dr. Judith Elisabeth Weiss

»Wiederholungszwang? Max Ernst und die Wiederkehr der Dinge«

Kunsthistorikerin und Kuratorin, Berlin

tba, Februar

Im Dialog mit Dr. Volker Adolphs

Ausstellungsrundgang zu Max Ernst, stellv. Direktor, Kunstmuseum Bonn



**KUNSTMUSEUM
RAVENSBURG**



CAROLINE ACHAINTRE

SHIFTINGS

20. November 2021 — 20. Februar 2022

Kunstmuseum Ravensburg | Burgstraße 9 | 88212 Ravensburg | www.kunstmuseum-ravensburg.de

Caroline Achaintre, Shiftings, 2018, Installation, 200 x 200 cm, © der Künstlerin, Präsentation: KUNST MUSEUM RAVENSBURG, Foto: Anne Meyer

Ravensburger



RÉPUBLIQUE
FRANÇAISE

INSTITUT
FRANÇAIS



BWEBANK

ANDRITZ
ENGINEERED SUCCESS

CHG

REISCH Q

PRESSETEXT CAROLINE ACHAIANTRE (2. OG)

Die erste museale Einzelausstellung in Deutschland von Caroline Achaintre (* 1969) gibt Einblick in das einprägsame Werk der deutsch-französischen Künstlerin. Ihre Keramiken, Aquarelle und imposanten großformatigen Wandteppiche sind Einladungen an das freie Spiel der Vorstellungskraft. Der Ausstellungstitel »Shiftings« – dt. Verschiebungen, Verlagerungen, Umverteilungen – spielt nicht nur darauf an, dass Achaintre tradierte Techniken wie etwa die Tapiserie oder die Keramik in die Gegenwart überführt, sondern auch auf das ständige Ausloten der Grenzen zwischen Abstraktion und Gegenständlichem. In Achaintres Arbeiten treten geometrische, maskenhafte Formationen und wundersame, scheinbar animalische Figuren in Erscheinung, die unseren vorgeprägten Blick in Frage stellen und klassische Zuordnungen verschieben. Der Zauber von Achaintres hybriden Kreaturen verbirgt sich in ihrer Doppeldeutigkeit, ihre Schönheit liegt in ihrer Irritation.

Neben kunsthistorischen Bezugspunkten u. a. zum deutschen Expressionismus, »Primitivismus« und zur Arts-and-Crafts-Bewegung ist das Horror-, Heavy Metal- und Science-Fiction-Genre für sie ebenso von Bedeutung wie der subversive Geist mitteleuropäischer Karnevals- und Faschingsbräuche. Ihre kraftvollen Tapisseries entwickelt Achaintre mit der Technik des Tuftens, bei der einzelne Wollfäden mit Hilfe einer Druckpistole von hinten durch die Leinwand geschossen werden. Sie wirken wie geheimnisvolle Relikte einer unbekannteren Kultur und entfalten sowohl eine starke physische wie auch sinnliche Präsenz. Achaintres Keramiken rufen Assoziationen zu Zellgeweben, Tierhäuten und Masken hervor, aber auch zu menschlichen Gesichtern. Ihre intimen Papierarbeiten erinnern wiederum an Vexierbilder oder an das tiefenpsychologische Verfahren des Rorschachtests. Meist sind es mehrere Charaktere, multiple Identitäten, die die einzelnen Arbeiten zu bevölkern scheinen.

Das Lebendige, Farbmächtige und Humorvolle kennzeichnet Achaintres Werk ebenso wie das Archaische, Dunkle und Geheimnisvolle. An der Grenze zum »Unheimlichen« (Sigmund Freud) lässt sich in vermeintlich Gewohntem Fremdartiges entdecken; ein Wandteppich wird zur animistischen Gestalt oder Wolle zum Haar. Handelt es sich um abstrakte Formen oder um anthropomorphe Wesen? Sind es Muster, Rechtecke und Kreise oder Kleidungsstücke, Fell, Federkleid, Münder und Augen? Und schließlich: betrachten wir oder werden wir beobachtet?

Caroline Achaintre wurde 1969 in Toulouse (FR) geboren, wuchs in Fürth (DE) auf und lebt in London (GB). Sie besuchte nach einer Ausbildung zur Schmiedin die Kunsthochschule in Halle an der Saale (DE), wo sie heute eine Professur für Malerei und Textile Kunst innehat, es folgte das Chelsea College of Art and Design (GB) und die Goldsmiths University of London (GB). Einzelausstellungen u. a. im Dortmunder Kunstverein, Dortmund, DE (2018); Belvedere Museum, Wien, AU (2019); CAPC Musée d'Art Contemporain, Bordeaux, FR, Fondazione Giuliani, Rom, IT, Fondation Thalie, Brüssel, BE (2020). Ihre Arbeiten befinden sich in internationalen Museumssammlungen, darunter: Centre Pompidou, Paris, FR; Belvedere Museum, Wien, AU; Tate Britain, London, GB; Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, FR und Arts Council Collection, UK.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Pasquart Kunsthaus Centre d'art, Biel (CH) und wird zusätzlich gefördert durch



RAHMENPROGRAMM CAROLINE ACHAINTRE

Donnerstag, 16.12., 19 Uhr

Künstlergespräch Caroline Achaintre

Digital, Link wird auf der Homepage des Museums bekanntgegeben.

Donnerstag, 20.1., 19 Uhr

Vortrag von Oriane Durand

»Caroline Achaintre: Die unheimliche Schönheit der Monster«

Kunsthistorikerin und Kuratorin, Marseille

SAMMLUNG SELINKA (EG)

Im Sammlungsraum werden ausgewählte Arbeiten der Künstlergruppe CoBrA aus der Sammlung Selinka präsentiert, die das Fundament des Kunstmuseums Ravensburg bildet.

VERLEIHUNG JUSTUS BIER PREIS FÜR KURATOREN 2020

Im Rahmen der Eröffnungen wird der JUSTUS BIER PREIS FÜR KURATOREN 2020 für die Ausstellung und den Katalog MONDJÄGER. NATHALIE DJURBERG & HANS BERG IM DIALOG MIT ASGER JORN an Axel Heil und Ute Stuffer verliehen. Der Justus Bier Preis wird von der Helga-Pape-Stiftung Jens und Helga Howaldt ausgelobt und seit 2009 jährlich – in Gedenken an den Kunsthistoriker Justus Bier (1899–1990) – von einer unabhängigen Jury – für herausragende kuratorische Leistungen im deutschsprachigen Raum verliehen.

VERMITTLUNGSPROGRAMM

Ausführliche Informationen zu den analogen und digitalen Angeboten erhalten Sie auf unserer Homepage: www.kunstmuseum-ravensburg.de.

BILDNACHWEIS

Für die Zusendung weiterer Abbildungen bitte kurze Nachricht an Kristina Groß:
kristina.gross@ravensburg.de. Das Bildmaterial ist ausschließlich frei zur Berichterstattung. Der Fotonachweis muss erbracht werden.



Ausstellungsansicht »Max Ernst. Zwischenwelten«, Kunstmuseum Ravensburg 2021, Leihgaben des Kunstmuseum Bonn, Dauerleihgabe der Professor Dr. med. Wilfried und Gisela Fitting Stiftung und Dauerleihgabe Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Wynrich Zlomke



Ausstellungsansicht »Max Ernst. Zwischenwelten«, Kunstmuseum Ravensburg 2021, Leihgaben des Kunstmuseum Bonn, Dauerleihgabe der Professor Dr. med. Wilfried und Gisela Fitting Stiftung, Privatsammlung und Dauerleihgabe Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto Wynrich Zlomke



Ausstellungsansicht »Max Ernst. Zwischenwelten«, Kunstmuseum Ravensburg 2021, Leihgaben des Kunstmuseum Bonn, Dauerleihgabe Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto Wynrich Zlomke



Ausstellungsansicht »Max Ernst. Zwischenwelten«, Kunstmuseum Ravensburg 2021, Leihgaben des Kunstmuseum Bonn, Privatsammlung, Dauerleihgabe der Professor Dr. med. Wilfried und Gisela Fitting sowie der Sammlung Hans Bolliger, VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto Wynrich Zlomke



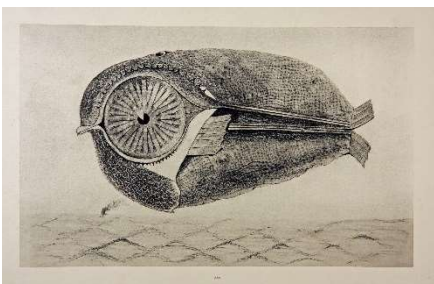
Ausstellungsansicht »Max Ernst. Zwischenwelten«, Kunstmuseum Ravensburg 2021, Leihgaben des Kunstmuseum Bonn, Privatsammlung, Dauerleihgabe der Professor Dr. med. Wilfried und Gisela Fitting sowie der Sammlung Hans Bolliger, VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto Wyrnich Zlomke



Max Ernst, Quelques fleurs, 1927, Öl auf Leinwand, 22,3 x 27,5 cm, Kunstmuseum Bonn, Leihgabe der Professor Dr. med. Wilfried und Gisela Fitting Stiftung, VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: David Ertl



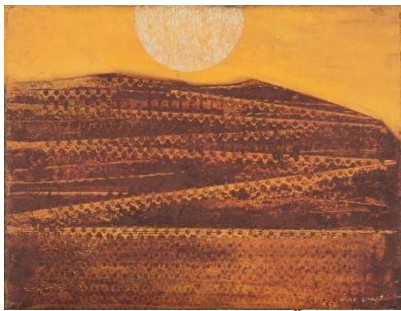
Max Ernst, Projet pour un monument aux oiseaux / Les oiseaux sans monument, 1927, Öl auf Leinwand, 90,7 x 73 x 2,3 cm, Kunstmuseum Bonn, Leihgabe der Professor Dr. med. Wilfried und Gisela Fitting Stiftung, VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: David Ertl



Max Ernst, L'Évadé, 1925, (Blatt 30 der Histoire naturelle II), Frottage, Bleistift auf Papier, 32,3 x 49,8 cm, Kunstmuseum Bonn, Sammlung Hans Bolliger, VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Max Ernst, Forêt et soleil, 1956, Collage und Öl auf Leinwand, 60,5 x 50 x 1,8 cm, Kunstmuseum Bonn, Leihgabe der Professor Dr. med. Wilfried und Gisela Fitting Stiftung, VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: David Ertl



Max Ernst, Jerusalem, 1962, Öl auf Papier auf Leinwand (maroufliert), 26,3 x 35 cm, Kunstmuseum Bonn, Leihgabe der Professor Dr. med. Wilfried und Gisela Fitting Stiftung, VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: David Ertl



Ausstellungsansicht »Caroline Achaintre. Shiftings«, Kunstmuseum Ravensburg 2021, Privatsammlung, London, UK, Collection Nathalie Guiot, Courtesy Arcade, London & Brussels und Art : Concept, Paris, Foto: Wynrich Zlomke



Ausstellungsansicht »Caroline Achaintre. Shiftings«, Kunstmuseum Ravensburg 2021, Privatsammlung, London, UK, Collection FRAC Auvergne, Courtesy Arcade, London & Brussels und Art : Concept, Paris, Foto: Wynrich Zlomke



Ausstellungsansicht »Caroline Achaintre. Shiftings«, Kunstmuseum Ravensburg 2021, Courtesy Arcade, London & Brussels und Art : Concept, Paris, Foto: Wynrich Zlomke



Ausstellungsansicht »Caroline Achaintre. Shiftings«, Kunstmuseum Ravensburg 2021, Courtesy Arcade, London & Brussels und Art : Concept, Paris, Foto: Wynrich Zlomke



Ausstellungsansicht »Caroline Achaintre. Shiftings«, Kunstmuseum Ravensburg 2021, Arts Council Collection, Southbank Centre, London, UK, Privatsammlung, London, UK, Courtesy Arcade, London & Brussels und Art : Concept, Paris, Foto: Wynrich Zlomke



Caroline Achaintre, Todo Custo, 2015, handgetuftete Wolle, 300 x 210 cm, © die Künstlerin, Arts Council Collection, Southbank Centre, London, Courtesy Arcade London & Brussels und Art : Concept, Paris



Caroline Achaintre, Ibis, 2012, handgetuftete Wolle, 250 x 215 cm, Courtesy Arcade London & Brussels und Art : Concept, Paris, Foto: Andy Keate



Caroline Achaintre, Bat-8, 2018, handgetuftete Wolle, 275 x 280 cm, Collection FRAC Auvergne, © die Künstlerin, Courtesy Arcade, London & Brussels und Art : Concept, Paris, Foto: Oriane Durand



Caroline Achaintre, Ray-Gun, 2017, Aquarellfarbe und Tinte auf Papier, 33,8 x 24 cm, © die Künstlerin, Courtesy Arcade, London & Brussels und Art : Concept, Paris



Caroline Achaintre, Dappler, 2017, Keramik, 61 x 30 x 6 cm, © die Künstlerin, Courtesy Arcade London & Brussels und Art:Concept, Paris |



Caroline Achaintre, Foto: Jenna Barberot, Thalie Foundation

SPONSOREN KUNSTMUSEUM RAVENSBURG

Das Kunstmuseum Ravensburg wird gefördert von den Premiumsponsoren:
Ravensburger AG, Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG, Baden-Württembergische Bank, Georg Reisch GmbH & Co. KG und Andritz Hydro GmbH

Weitere Unterstützung durch:

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Stiftung Ravensburger Verlag, CHG-Meridian AG, Freundeskreis des Kunstmuseums Ravensburg, Demokratie leben! und Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg